

Zwischen Flexibilität und Professionalität - neue Anforderungen an Hochschulabsolventen in Europa?

Ergebnisse der Europäischen Absolventenstudie REFLEX

Jahrestagung
„Ausbildungsqualität und Berufserfolg bayerischer
Hochschulabsolventen“ am 3. und 4. Mai in München

Harald Schomburg
Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel
(INCHER-Kassel)

Adresse: INCHER-Kassel,
Universität Kassel, 34109 Kassel, Germany,
Tel. ++49-561-804 2422, FAX ++49-561-804 3301,
e-mail schomburg@incher.uni-kassel.de

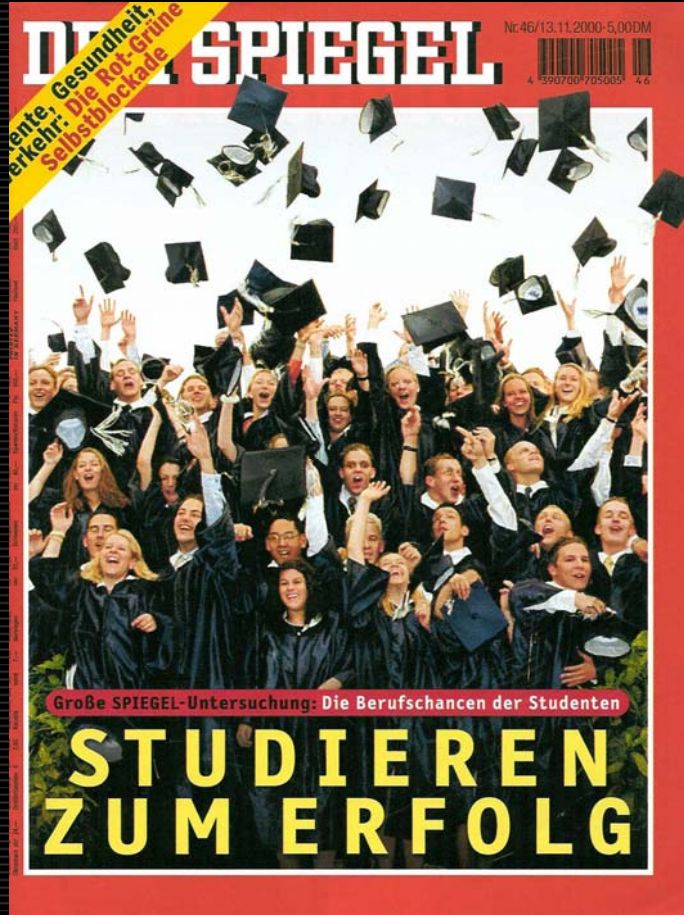
Übersicht

- ❑ Fragestellungen: historischer Wandel der Akademikerbeschäftigung und Ländervergleich
- ❑ Datengrundlage: CHEERS und REFLEX
- ❑ Beschäftigungsbedingungen – Berufserfolg (employment)
- ❑ Kompetenzen und Anforderungen
- ❑ Einfluss der Hochschule?

3 Widersprüchliche Debatten (1): Generation Praktikum? Haben wir zu viele Akademiker?

- Wort des Jahres 2006 in Deutschland:
zweiter Platz für den Begriff
"Generation Praktikum" (Gesellschaft
für deutsche Sprache)
- Spiegel Titelstory Nr. 31/2006:
 - „Jung, gut ausgebildet, fleißig – und ein
fester Job in weiter Ferne“

2000: Die Erfolgsstory



Neue Krise 2003

UNI-SPIEGEL, 8.1.2003

TROSTLOSER AKADEMIKER- ARBEITSMARKT

Bye, Potentials

Für viele Studenten war Arbeitslosigkeit jahrelang allenfalls ein Seminarthema. Spätestens seit sogar Großkonzerne Tausende von Stellen abbauen, hat die Krise auf dem Arbeitsmarkt auch die Akademiker erreicht. Der Krieg um Köpfe ist zu Ende, doch der Jobmarkt hält noch attraktive Nischen bereit.

Widersprüchliche Debatten (2): Die Wissensgesellschaft braucht mehr Akademiker.

- ❑ Deutschland ist weit abgeschlagen in den OECD Statistiken der Akademikerquoten
- ❑ Ingenieurmangel (Fachkräftemangel)
- ❑ Bemühungen, die besten Köpfe nach Deutschland zu holen („brain gain“)

Neue Anforderungen an Hochschulabsolventen

Globalisierung erhöht den Anpassungsdruck und schafft neue Unsicherheiten durch die ständige Erhöhung der Geschwindigkeit des Wandels (Blossfeld)

- Professionelle Expertise (mehr Wissen),
- Individuelle Flexibilität (schnelle Anpassung),
- Innovationen (neues Wissen, neue Methoden),
- Mobilisierung von "Humanressourcen", ,
- Internationalisierung - neue Arbeitsaufgaben .

Datengrundlage

Datengrundlage: CHEERS und REFLEX

	CHEERS	REFLEX
Projektlaufzeit	1997-2000	2004-2007
Länder	12	14+
Absolventenbefragung		
Abschlussjahrgang	1995	2000
Durchführung der Befragung	1999	2005
Beteiligung	Ca. 40.000	Ca. 36.000
Fragebogen	Ca. 600 Var.	Ca. 350 Var.

Members of the REFLEX Team at the Kick-Off Workshop – Researchers from 11 Countries

Austria, Finland, France, Germany, Italy, Japan,



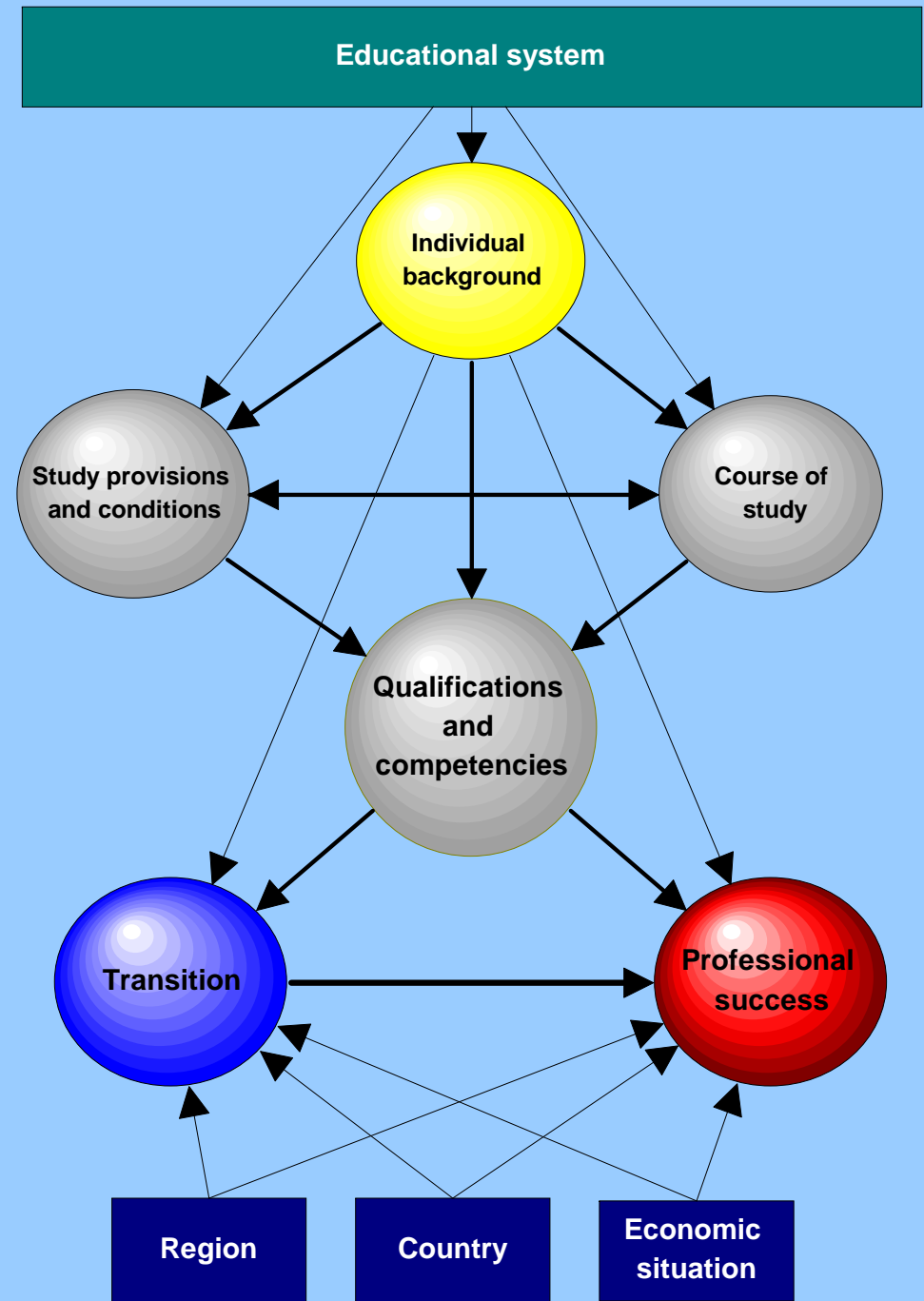
Netherlands, Norway, Spain, Switzerland, United Kingdom

Das REFLEX Team in Deutschland

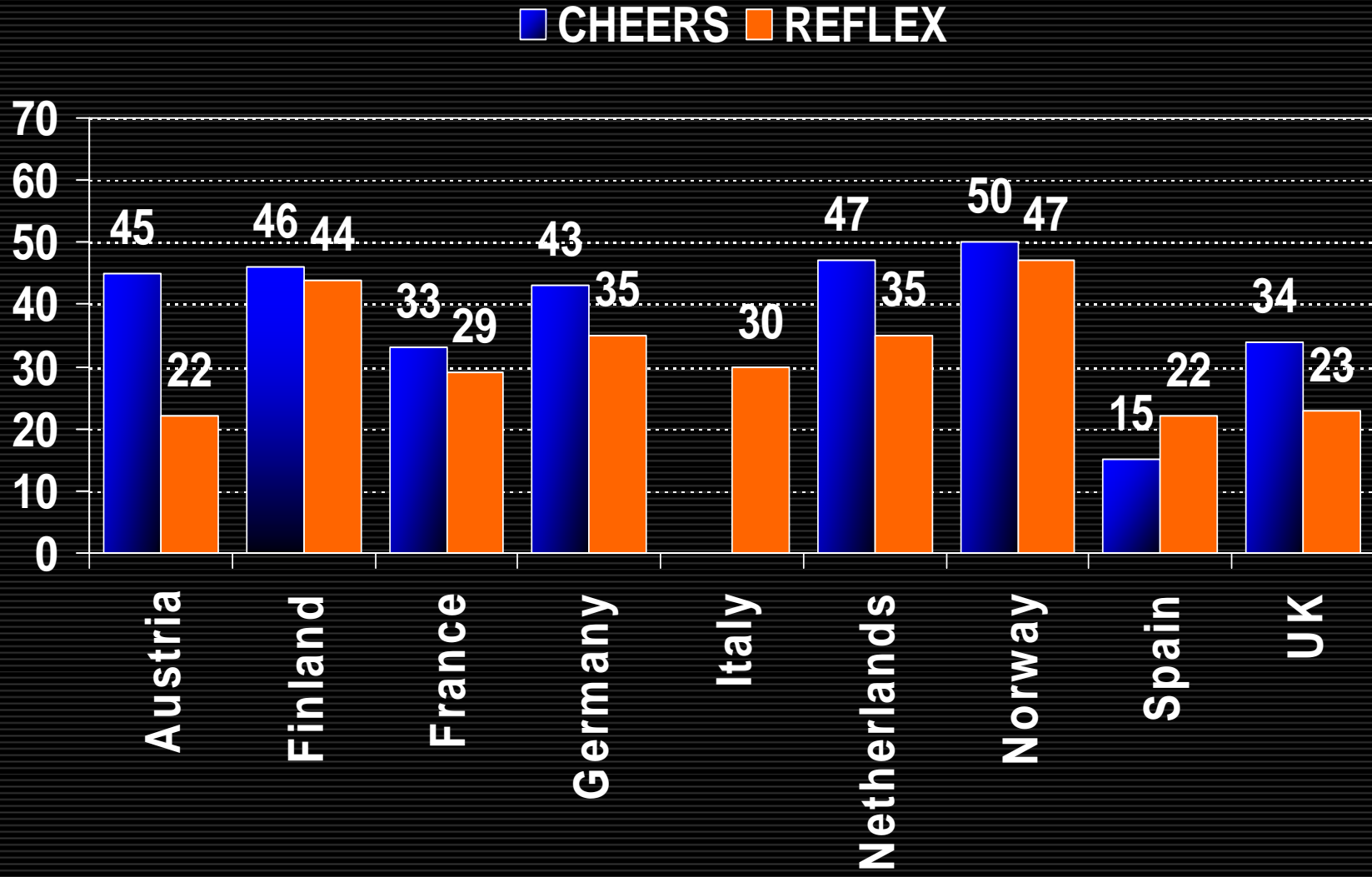
- ❑ Oliver Bracht (2004-2005)
- ❑ Marek Fuchs (2004)
- ❑ Frederik Funke (2005-2006)
- ❑ Kerstin Janson
- ❑ Harald Schomburg
- ❑ Ulrich Teichler

- ❑ Viele Studenten

Analysemodell

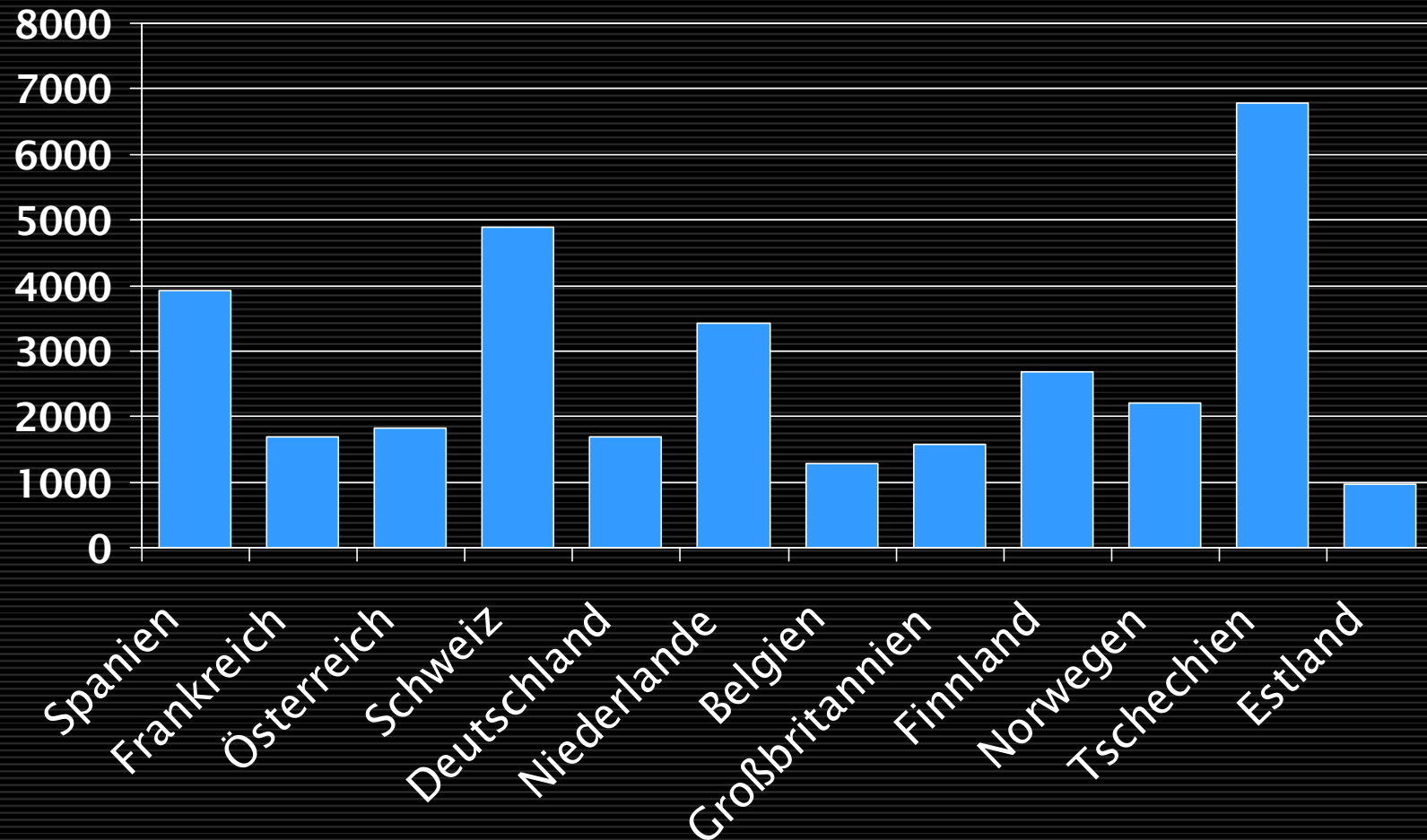


Response Rate CHEERS and REFLEX (%)



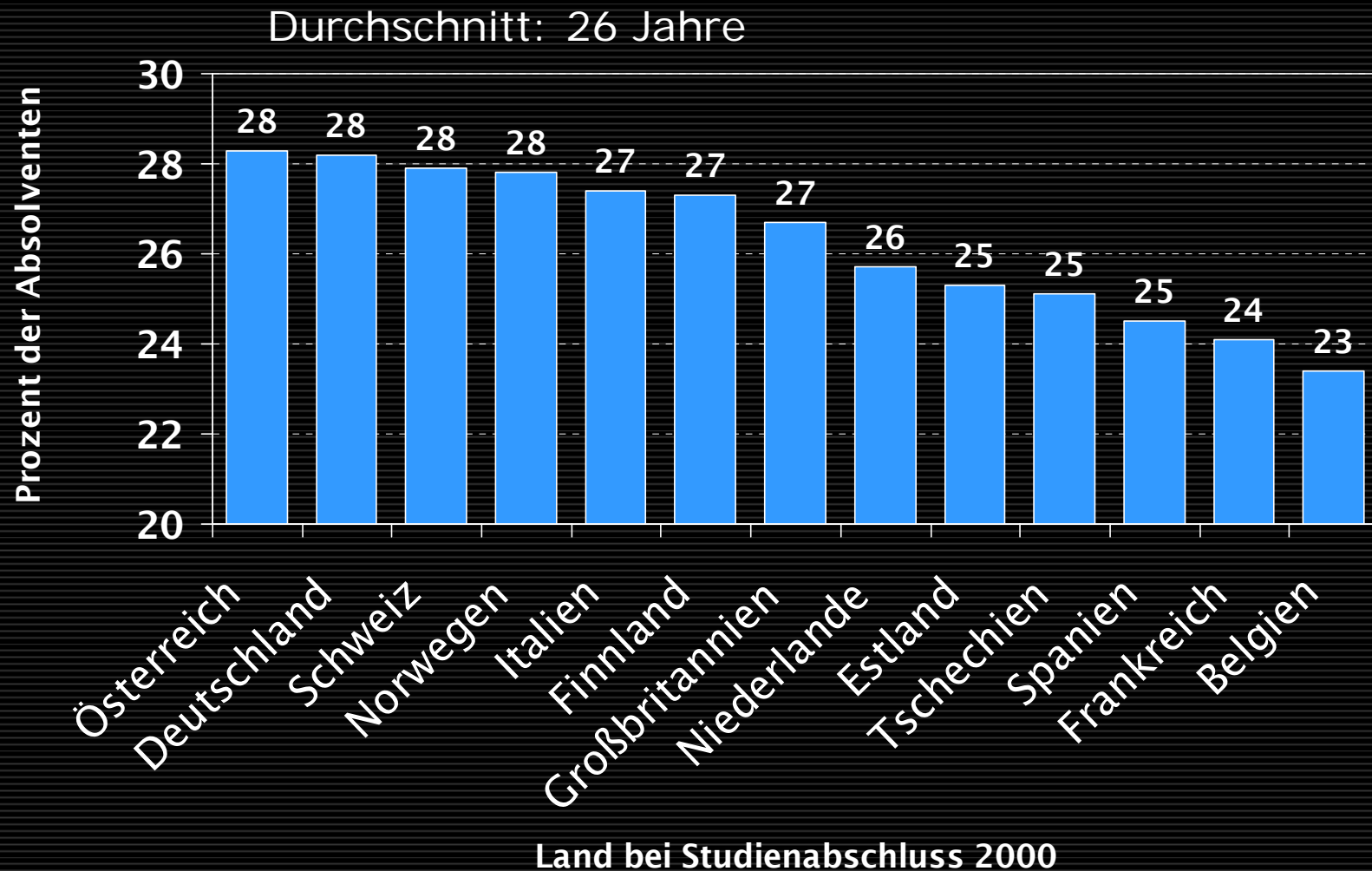
Internationale Daten – 13 Länder (Anzahl)

Insgesamt ca. 36.000 Hochschulabsolventen



Quelle: Europäische Absolventenstudie REFLEX, 2005; INCHER-Kassel

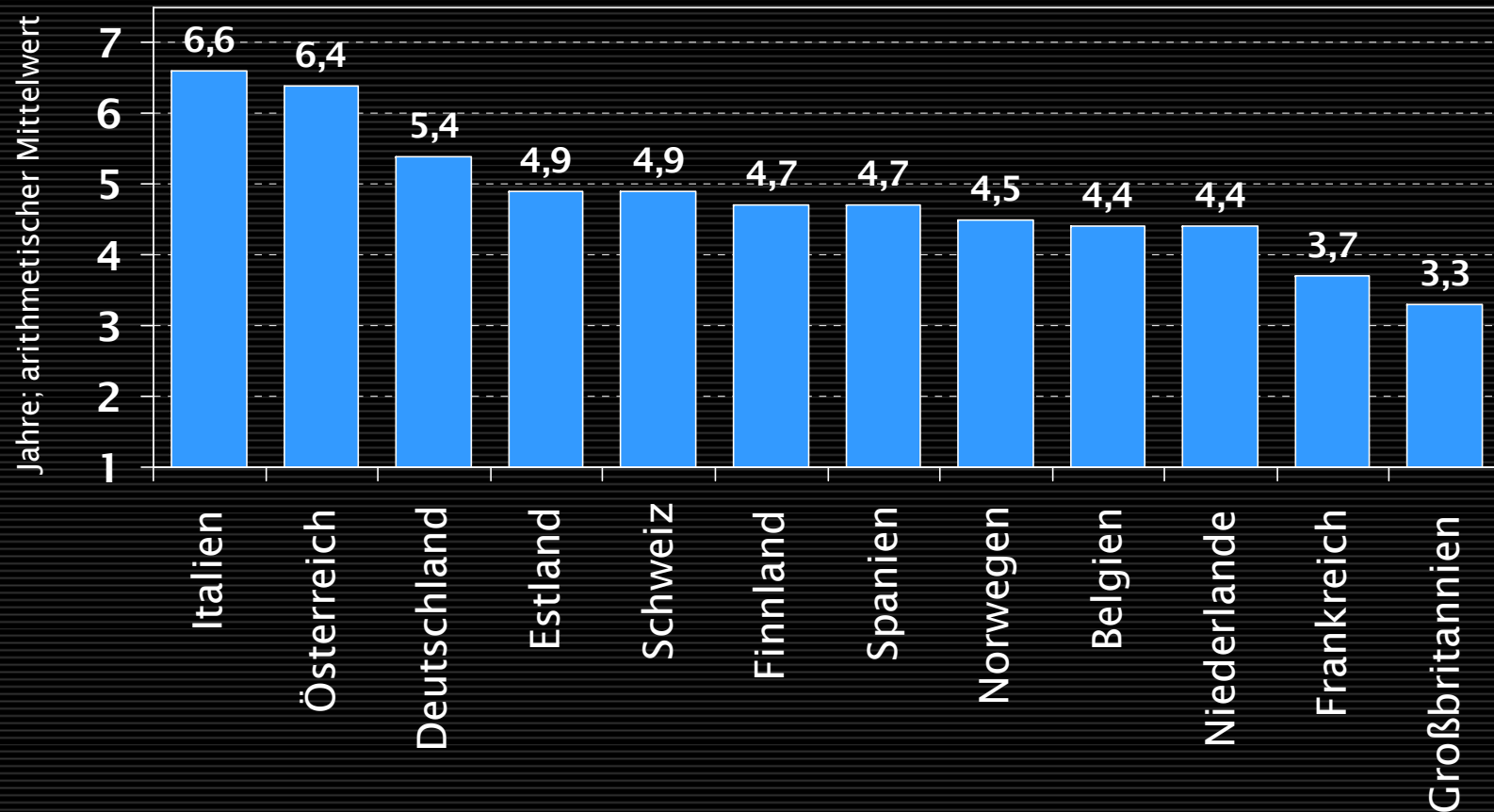
Lebensalter bei Studienabschluss – 13 Länder (arithmetischer Mittelwert)



Quelle: Europäische Absolventenstudie REFLEX, 2005; INCHER-Kassel

Studiendauer – 12 Länder (arithmetischer Mittelwert; Jahre)

Durchschnitt: 4.8 Jahre

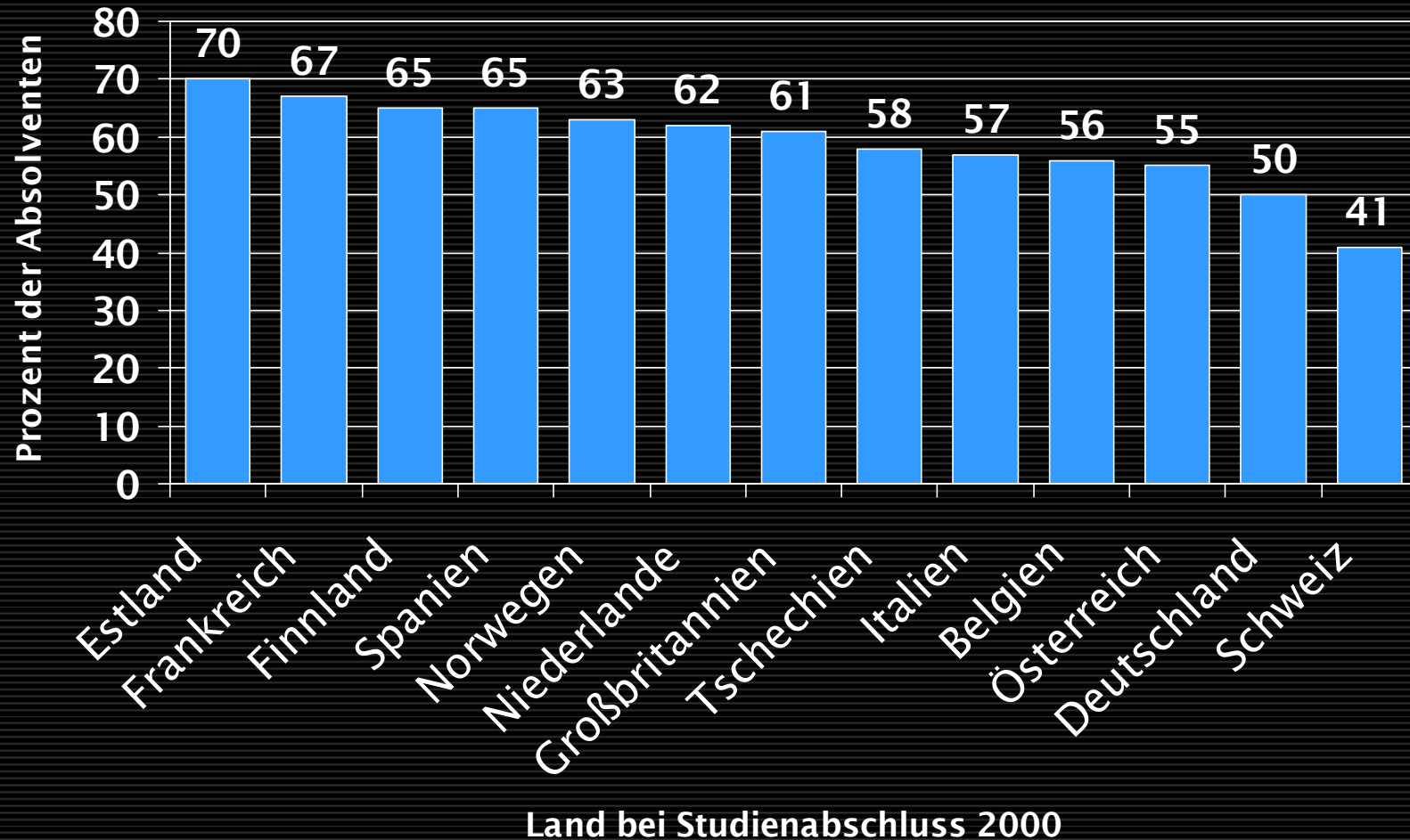


Land bei Studienabschluss 2000

Quelle: Europäische Absolventenstudie REFLEX, 2005; INCHER-Kassel

Anteil der Frauen – 13 Länder (%)


Insgesamt 59% der Absolventen sind Frauen



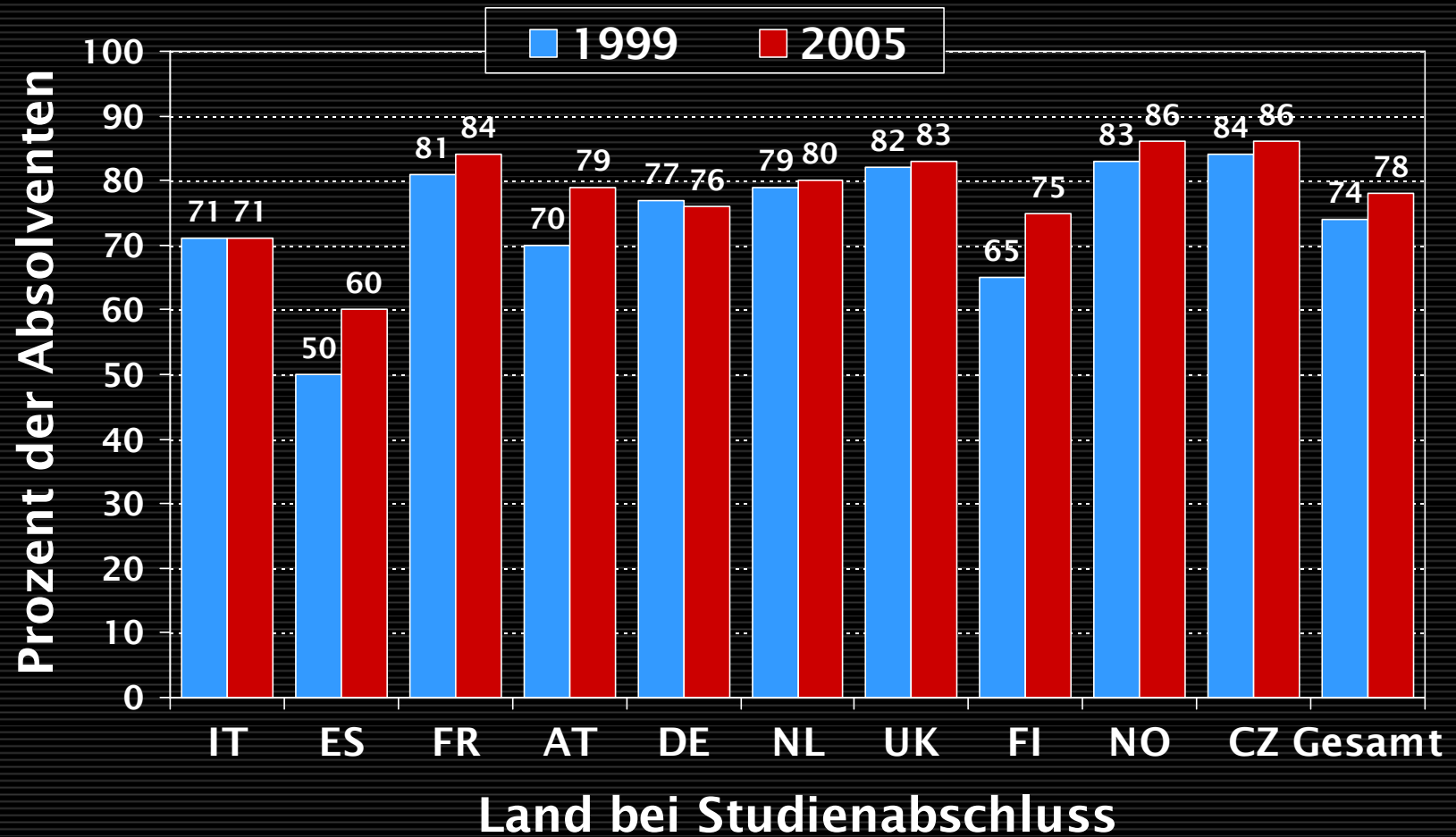
Quelle: Europäische Absolventenstudie REFLEX, 2005; INCHER-Kassel

Veränderung der Beschäftigungs- bedingungen?

(1) Unbefristete Beschäftigung

- Unbefristete Beschäftigung dominiert und nimmt eher zu
 - 2005: 78%
 - 1999: 74%
- 
- In den meisten Ländern Europas ist KEIN Trend in Richtung Flexibilisierung feststellbar


Unbefristete Beschäftigung vier-fünf Jahre nach Studienabschluss (%)



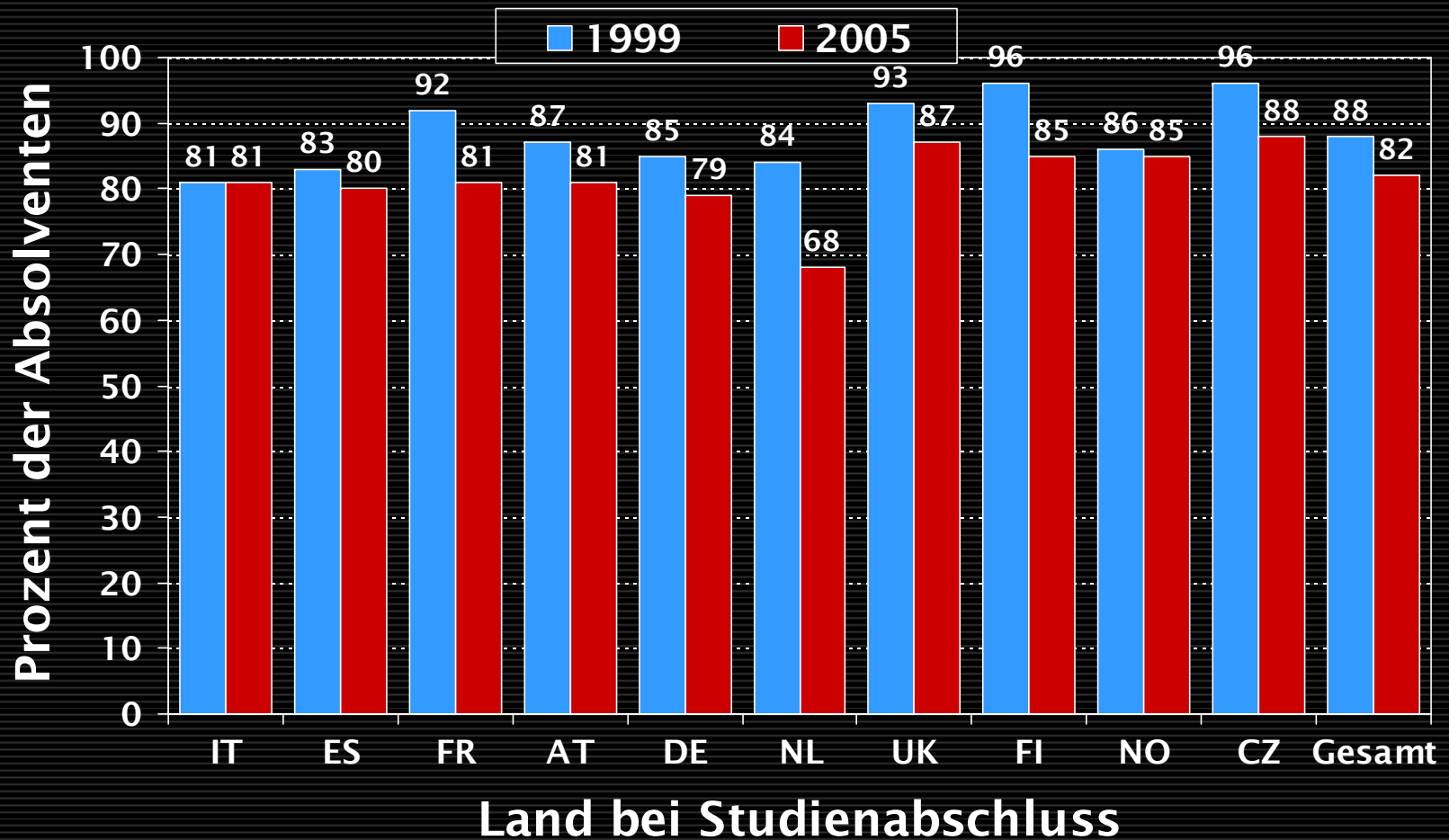
Quelle: Europäische Absolventenstudien CHEERS (1999) und REFLEX (2005) INCHER-Kassel

(2) Full-time Employment

- ❑ Full-time employment is still dominating four-five years after graduation

 - ❑ 2005: 79%
 - ❑ 1999: 83%
- 
- ❑ No clear trend

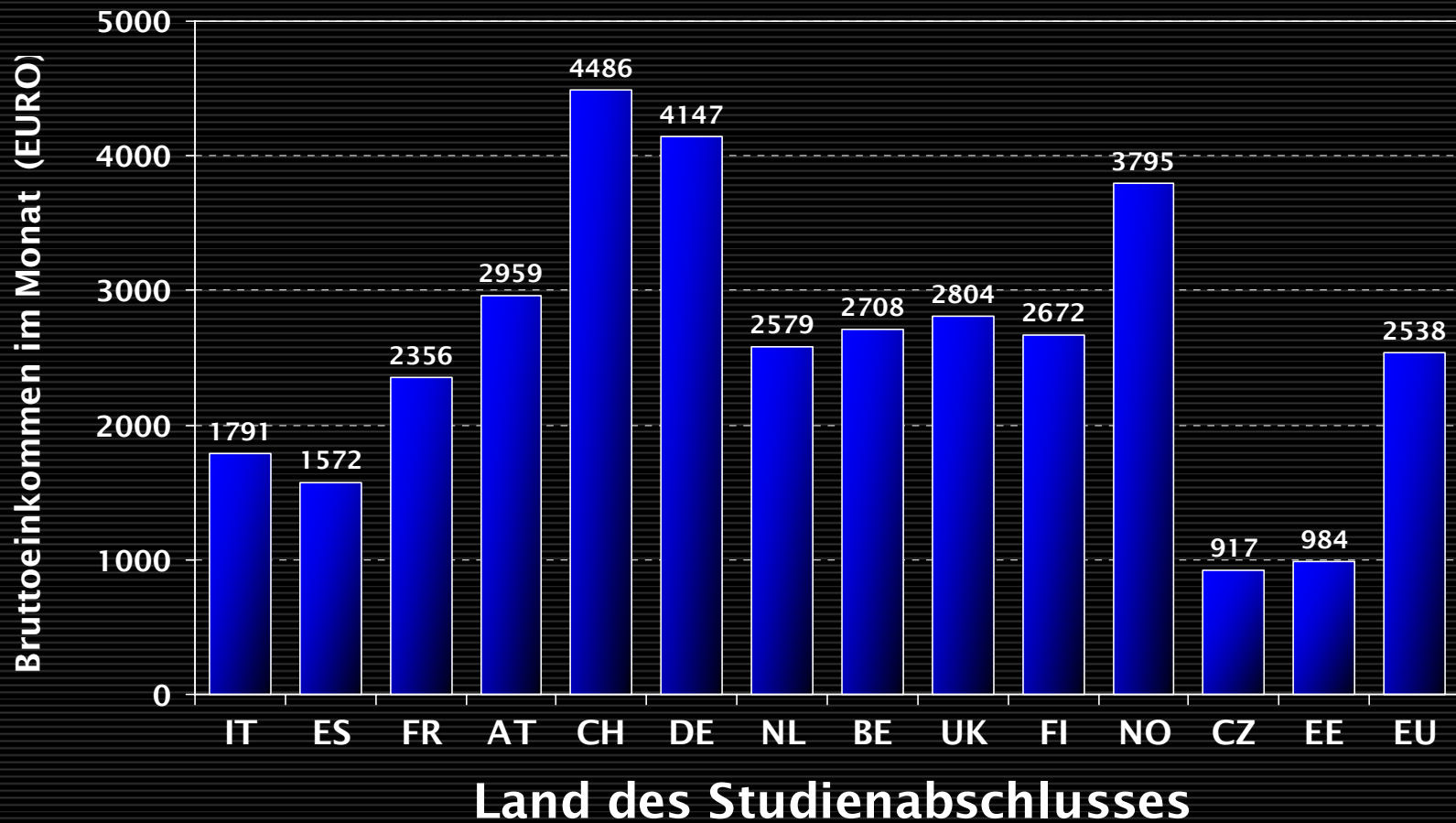
Vollzeit-Beschäftigung vier-fünf Jahre nach Studienabschluss (%)



Quelle: Europäische Absolventenstudien CHEERS (1999) und REFLEX (2005) INCHER-Kassel

Hohes Einkommen in Deutschland

Monatliches Bruttoeinkommen (arithmetischer Mittelwert; Euro; Vollzeitbeschäftigte)

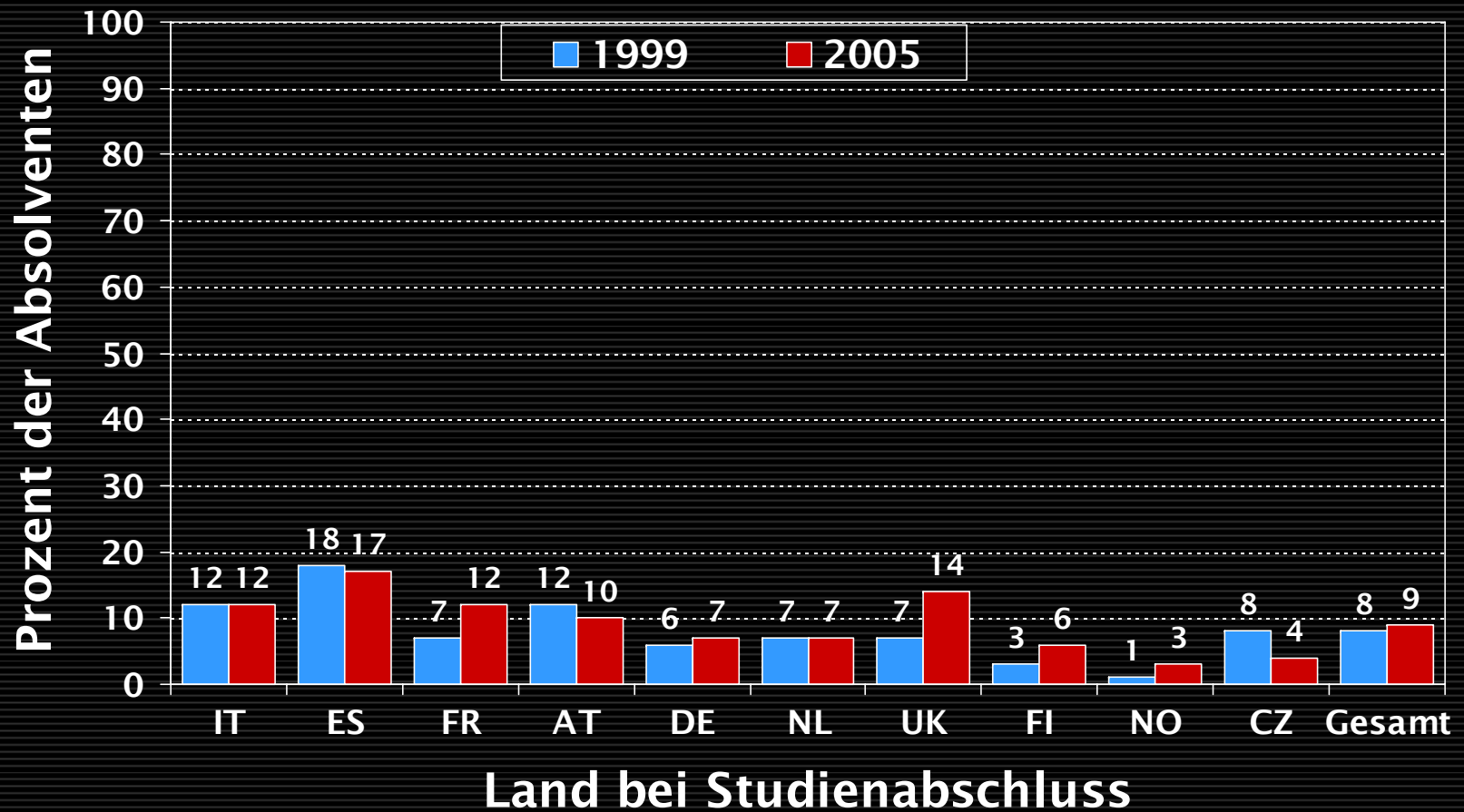


Quelle: Europäische Absolventenstudie REFLEX, 2005; INCHER-Kassel

Zusammenhang zwischen Studium und Beruf

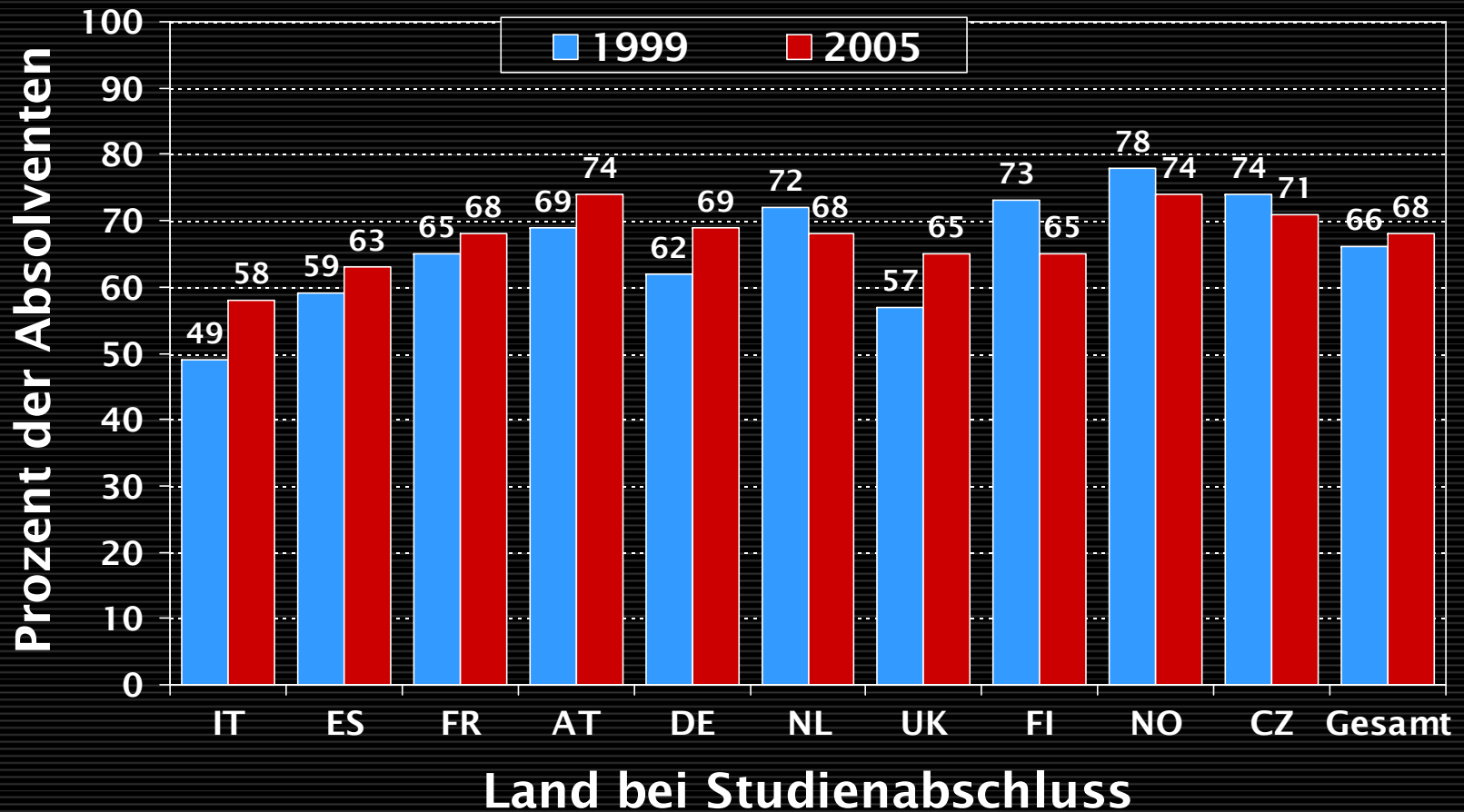
„Overeducation“ trifft nur auf wenige Absolventen zu

„Kein Hochschulabschluss erforderlich“ vier-fünf Jahre nach Studienabschluss (%)



Quelle: Europäische Absolventenstudien CHEERS (1999) und REFLEX (2005) INCHER-Kassel

Hohe Berufszufriedenheit vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss (%)



Quelle: Europäische Absolventenstudien CHEERS (1999) und REFLEX (2005) INCHER-Kassel

Flexibility and Mobility During the First Five Years After Graduation (%)

	IT	ES	FR	AT	DE	NL	UK	FI	NO	CZ	CH	Total
<i>Self-Employment</i>												
First job	12	6	5	10	8	5	3	3	2	12	3	7
Five years after graduation	23	9	9	14	13	7	5	7	6	14	5	10
<i>Unlimited term</i>												
First job	34	15	49	56	51	32	64	44	54	66	66	48
Five years after graduation	71	60	84	79	76	80	83	75	86	86	76	78
<i>Full-time</i>												
First job	81	80	81	81	79	68	87	85	85	88	76	81
Five years after graduation	76	72	79	77	73	73	87	84	88	82	81	79
<i>Below tertiary level</i>												
First job	25	35	7	18	8	18	36	13	7	11	13	17
Five years after graduation	12	17	12	10	7	7	14	6	3	4	9	9
<i>No particular field fits</i>												
First job	16	20	12	11	9	12	32	5	5	10	8	12
Five years after graduation	9	10	8	10	8	9	19	4	3	6	6	8

Source: REFLEX 2005; INCHER-Kassel

Kompetenzen und Anforderungen

Kompetenzmessung

- ❑ CHEERS und REFLEX: Selbstbewertungen (REFLEX: “Bitte beurteilen Sie Ihr eigenes Kompetenzniveau”)
- ❑ CHEERS: In welchem Ausmaß verfügten Sie bei Studienabschluss 1995 über die folgenden Kompetenzen?
- ❑ CHEERS: bei Studienabschluss
- ❑ REFLEX: fünf Jahre nach Abschluss
- ❑ CHEERS: 5er Skala; REFLEX: 7er Skala
- ❑ CHEERS: 36 Items; REFLEX: 19 Items

Competences and Requirements

	Comp	Req	
01. <u>Mastery of your own field or discipline</u>	83	78	Surplus
02. <u>Knowledge of other fields or disciplines</u>	51	45	Surplus
03. <u>Analytical thinking</u>	79	69	Surplus
04. <u>Ability to rapidly acquire new knowledge</u>	88	76	Surplus
05. <u>Ability to negotiate effectively</u>	59	60	
06. <u>Ability to perform well under pressure</u>	81	80	
07. <u>Alertness to new opportunities</u>	66	57	Surplus
08. <u>Ability to coordinate activities</u>	83	76	Surplus
09. <u>Ability to use time efficiently</u>	80	81	
10. <u>Ability to work productively with others</u>	87	77	Surplus
11. <u>Ability to mobilize the capacities of others</u>	65	60	Surplus
12. <u>Ability to make your meaning clear to others</u>	80	76	
13. <u>Ability to assert your authority</u>	58	58	
14. <u>Ability to use computers and the internet</u>	87	76	Surplus
15. <u>Ability to come up with new ideas and solutions</u>	80	70	Surplus
16. <u>Willingness to question your own and others' ideas</u>	81	65	Surplus
17. <u>Ability to present products, ideas or reports to an audience</u>	64	59	Surplus
18. <u>Ability to write reports, memos or documents</u>	80	71	Surplus
19. <u>Ability to write and speak in a foreign language</u>	52	43	Surplus

Question H1A: How do you rate your own level of competence? Scale of answers from 1 = 'not at all' to 7 = 'very high'.

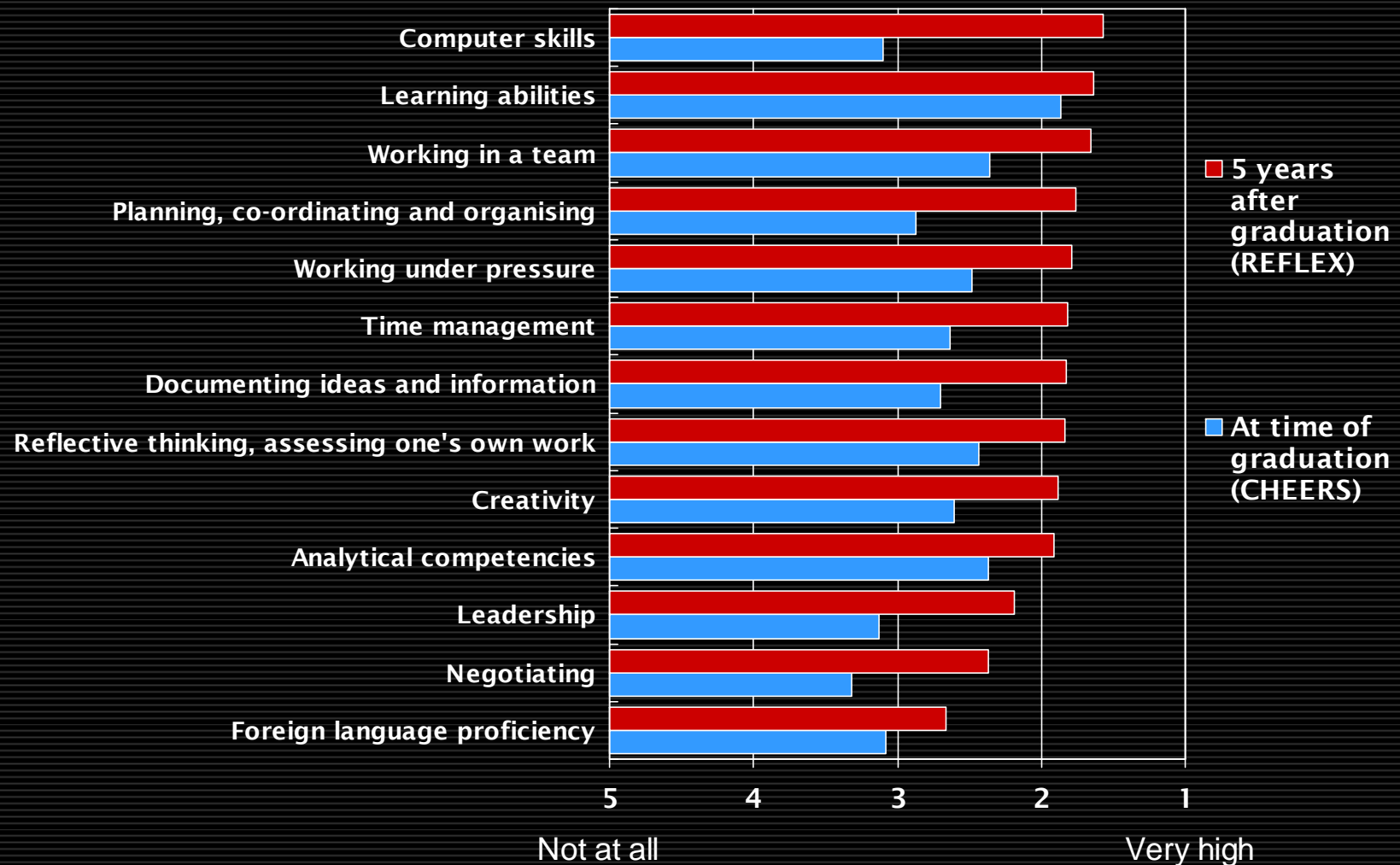
Question H1B: What is the required level of competence in your current work? Scale of answers from 1 = 'not at all' to 7 = 'very high'.

Source: REFLEX 2005; INCHER-Kassel

Hohe Stabilität der Arbeitsanforderungen: 1999 – 2005 (arithm. Mittelwert)

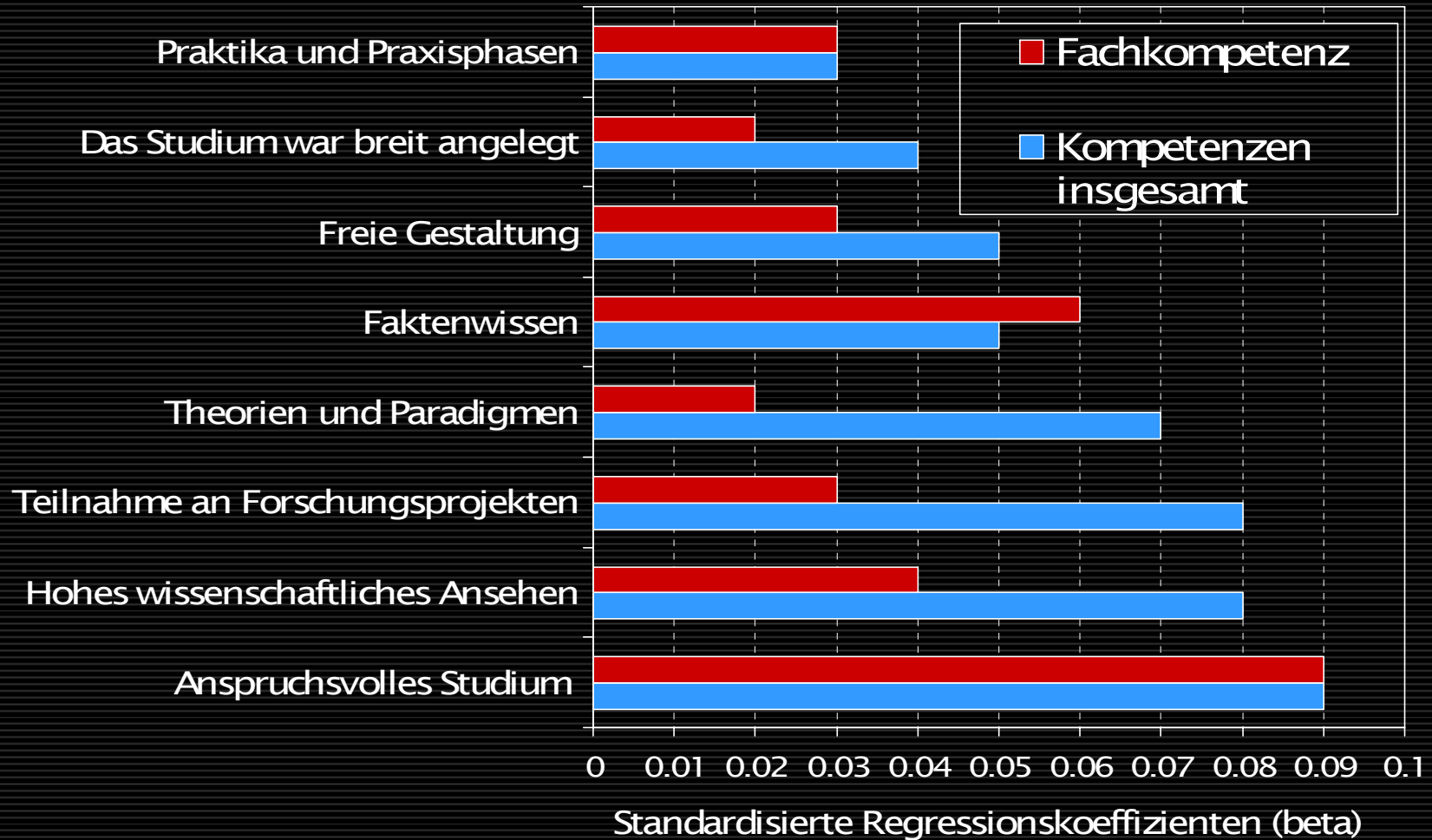


Competence Development During the First 5 Years After Graduation (arithm. mean)



Source: CHEERS 1999 and REFLEX 2005; INCHER-Kassel

Studienbedingungen und Kompetenzen fünf Jahre nach Studienabschluss in Europa (stand. Regressionskoeffizienten; OLS; Kontrolle von Land, Fach und Hochschultyp)



Source: REFLEX 2005; INCHER-Kassel

Determinanten?

- ❑ Komplexe Modelle scheinen notwendig, um Kompetenzentwicklung empirische zu erklären, aber unsere bisherigen Variablen haben eine geringe Erklärungskraft (kaum betas >0.1)
- ❑ Messfehler?
- ❑ Methoden der Datenanalysen?
- ❑ Theoriedefizit? Modelle?

Zur Erklärung des Berufserfolgs

- Eine Vielzahl von Kriterien des Berufserfolgs sollte berücksichtigt werden – nicht nur Einkommen und Zufriedenheit
- Bislang konnte keine Variable gefunden werden, die durchgängig eine hohe Erklärungskraft in Regressionsmodellen hat
- Praxiserfahrung? Geschlecht? Hochschule? Fach? Land? Internationale Mobilität? Kompetenzen? Studienbedingungen und-verhalten? Soziale Herkunft? Übergang? Weiterbildung?

Zusammenfassung

- ❑ Fast alle Absolventen arbeiten als “Professionals”
 - Overeducation ist wenig verbreitet
 - ❑ Fast alle Absolventen arbeiten “fachnah”
 - Mis-Match ist wenig verbreitet
 - ❑ Das eigene Studienfach ist selten exklusiv – wachsende Konkurrenz der Fächer
 - ❑ Anforderungen scheinen zuzunehmen
 - ❑ Hohe Flexibilität und Mobilität in der Übergangsphase
 - ❑ Das Einkommen steigt erheblich in den ersten Jahren
 - ❑ Absolventen deutscher Hochschulen gehören zu den Spitzenverdienern
-
- ❑ Unterschiede zwischen Ländern, Hochschultypen, Fachrichtungen und Geschlecht

Fazit

- ❑ Junge Hochschulabsolventen sind die Gewinner der Globalisierung – sie sind am besten vorbereitet, den neuen Anforderungen an Flexibilität und Mobilität zu entsprechen
- ❑ Génération précaire ist ein Übergangsproblem und nur relevant in einigen Ländern und Fachrichtungen
- ❑ Wachsende Anforderungen an „soft skills“ und fachlichen Kompetenzen gleichermaßen
- ❑ Der Berufserfolg läßt sich kaum durch einzelne Merkmale der Studienangebote und -bedingungen erklären – sehr komplexe Zusammenhänge – Individualisierung?

Aussichten

- Große internationale und nationale Vergleichsstudien können nur begrenzt die Besonderheiten der Studienangebote und -bedingungen in den Fächern und Hochschulen aufnehmen
- Hochschulbezogene Absolventenstudien haben daher für die Hochschulforschung eine große Bedeutung, wenn vergleichbare Daten mehrerer Hochschulen vorliegen
- Netzwerk Absolventenstudien, BAP

Further Information

□ REFLEX

<http://www.fdewb.unimaas.nl/roa/reflex/>

<http://www.uni-kassel.de/incher/reflex/>

□ CHEERS

<http://www.uni-kassel.de/incher/cheers/>